

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptredaktion: Georg Nühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Nühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Nühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Nühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 193.

Nummer 123 Fernruf: 231 Sonntag, den 18. Oktober 1936 Nr. IX.: 330 35. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Nach Beratung mit den Gemeinderäten erlasse ich folgende Satzung:

Die Bürgersteuer wird im Kalenderjahr 1937 nach dem Bürgersteuergesetz vom 16. Oktober 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 985) in der Fassung des Änderungsgesetzes vom 16. Oktober 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 1237) und den hierzu erlassenen Durchführungsvorschriften in Höhe von 600 v. H. des Reichsmaßes erhoben.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Oktober 1936.  
Der Bürgermeister.

Genehmigt

Dresden, den 13. Oktober 1936.

Der Amtshauptmann zu Dresden  
I. A. Dr. Heße.

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 17. Oktober 1936.

Die gesetzlich vorgeschriebene Vereinheitlichung des Feuerlöschwesens hat zur Folge, daß die hier bestehenden zwei freiwilligen Feuerwehren zu einer Wehr zu vereinigen sind und eine Kameradschaft in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins bilden. Am 13. ds. Mts. fand die erste Versammlung der Wehr unter der Leitung des Wehrführers, Kam. Oberbrandmeister Großmann, statt, wobei Bürgermeister Nühle Gelegenheit nahm, die Mitglieder der Wehr mit ihren selbstgewählten Führern vertraut zu machen und auf die erhöhte Bedeutung hinzuweisen, die jetzt einem freiwilligen Feuerwehrmann beizumessen ist. Die Wehr muß ihre Mitglieder im Sinne des nationalsozialistischen Staates zu opferwilliger Geselligkeit, zum mutvollen und unermüdbaren Einsatz ihrer besten Kräfte für Volk und Vaterland und zu treuer Kameradschaft und Pflichtenbefolgung erziehen. Die Wehrmänner müssen in Einheitsfeuerwehrmännern ausgebildet werden und befähigt sein, in Brandfällen und bei anderen Gefahren Menschenleben zu retten, Brände erfolgreich zu bekämpfen und dabei Sachschäden nach Möglichkeit zu verhindern. Der Bürgermeister hat die Wehrmänner nunmehr im altbewährten Geiste ihre Kameraden zu meistern. Er nahm weiterhin die Ehreung 2er Kameraden vor, die auf eine 20 jährige Dienstzeit zurückblicken konnten. Mit herzlichem Worten des Dankes und der Anerkennung überreichte er den Kameraden Oberfeuerwehrmann Oswald Haase und Signalist Alfred Bürger die ihnen verliehene Ehrenurkunde des Landesverbandes sächs. Feuerwehren und bat diese bewährten Kameraden, der Wehr auch fernerhin die Treue zu bewahren. Mit einem „Sieg Heil“ auf den Führer wurde die 1. Versammlung der vereinigten Wehr geschlossen.

Dresden. 53 Betrugfälle. Das Landeskriminalamt warnte vor einiger Zeit vor einem zwanzig bis fünfundsiebzig Jahre alten Betrüger, der sich Erich Müller oder Rudolf Böttner nannte. Der Mann, der meist im Kraftwagen fuhr, gab in sächsischen Motoren einen angeblich von einem Bauer und Milchlieferer geschriebenen Brief ab; darin wurde gebeten, dem Ueberbringer, seinem Kassen, einen größeren Geldbetrag, der später verrechnet werden sollte, für eine sofort zu begleichende Rechnung zu geben. Damit erlangte der Schwindler in fast allen Fällen die geforderte Summe. Jetzt wurde der am 25. September 1913 in Müßitz bei Großenhain geborene Johannes Rudolf Böttner beim Nächtigen gefasst und als der Betrüger festgestellt. Böttner verließ im Juni seine Arbeitsstätte in Kleinwolmsdorf, nachdem er zu Unrecht Gelder für gelieferte Kartoffeln seines Arbeitgebers kassiert hatte. Mit dem Geld und dem Fahrrad eines Arbeitkameraden begab er sich nach Dresden, wo er das Rad verkaufte. Kurz darauf erschwindelte Böttner in Dresden zwei Kraftwagen, die er in Schlesien und Großenhain ablegte. Böttner wurden lebenslänglich Straftaten nachgewiesen.

Dresden. Ein „Theater des Volkes“. Das Albert-Theater wird demnächst in den Besitz der Stadt übergeben und voraussichtlich in vier bis sechs Wochen als „Theater des Volkes“ eröffnet werden. Die Betspielung in dieser Form wird vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gefördert werden. Der Spielplan wird neben wertvollen Operette und dem volkstümlichen Singpiel das gute Volksstück und Lustspiel pflegen.

Dresden. Oberkriegsgerichtsrat Bullin. Kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres starb

der Oberkriegsgerichtsrat des Dienstausichtsbezirks 3 beim Gericht des IV. Armeekorps, Johannes Bullinger.

Heidenau. Todesopfer der Straße. Der siebenundzwanzig Jahre alte Kaufmann Dehne aus Copitz war nachts mit seinem Kraftwagen verunglückt und in das hiesige Krankenhaus eingeliefert worden, wo er jetzt starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Radeberg. Viele Tachten — eine weinte. In einer belebten Verkehrsstraße hatte eine Frau ihren Hund, um Einkäufe erledigen zu können, an einen Fahrradständer vor einem Geschäftshaus angebunden. Als ein großer Lastwagenzug vorübertraf, erschrak der Hund und rannte in seiner Angst mit dem Fahrradständer über die Straße. Im gleichen Augenblick kam ein Perlenwagen daher, dessen Lenker, um den Hund nicht zu überfahren, zur Seite bog. Sofort machte der Hund kehrt und schleuderte den Fahrradständer an den Wagen, wodurch erheblicher Sachschaden entstand. So viel muß eine Frau wissen, daß ein leichter aufgestellter Fahrradständer einen Hund nicht halten kann.

Dippoldiswalde. Nur noch 38. Wie der stellvertretende Bürgermeister in einer Besprechung mitteilte, ging die Zahl der Erwerbslosen innerhalb eines Jahres von 168 auf 38, also weniger als ein Viertel, zurück.

Chemnitz. In vielen Berufen Facharbeitermangel. Die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk ist abermals erheblich gestiegen; sie betrug Ende September mit 17 212 nur noch einen kleinen Bruchteil des früheren hohen Erwerbslosenstandes. Einen großen Bedarf an Arbeitskräften hatten von den Saisonarbeitern namentlich die Landwirtschaft, das Baugewerbe und das Verkehrsgewerbe. In der Industrie fanden der Maschinenbau und die Traktorenfabrikation mit ihrem Angebot offener Arbeitsplätze an erster Stelle, wobei es sich von neuem zeigt, daß gebildete Fachkräfte außerordentlich gesucht sind. Aber auch im Handwerk waren mehrere Gruppen genötigt, zur Erledigung der Mehrarbeit Fachkräfte in großer Zahl einzustellen. Dies trifft einmal auf das saisonmäßig arbeitende Bekleidungs-gewerbe zu, zum anderen auf die vielen Bauarbeiter, die von der starken Bauattività begünstigt sind.

Leipzig. Großer Erfolg des Gewandhausorchesters in Kopenhagen. Die Aufführung von Bachs h-moll-Messe durch den Gewandhauschor in der Kopenhagener Domkirche vor 3000 Zuhörern gestaltete sich zu einem außerordentlichen Erlebnis. Der Chor sang zum erstenmal in Kopenhagen, während sein Leiter, Professor Ramin, in Kopenhagen schon früher Beweise seiner Meisterschaft im Orgelspiel angeden hatte.

Leipzig. Güterzüge zusammen gestoßen. An der Abzweigstelle Deutsch zwischen Leipzig-Wahren und Wiederrich liefen zwei Güterzüge zusammen. Bei dem Unfall wurden beide Lokomotiven und zwei Güterwagen beschädigt. Vier Lokomotiv- und Begleitbedienstete erlitten leichte Verletzungen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Hauen. Gasflüche nachsehen! Die in den achtziger Jahren stehenden Geschwister Marie und Minna Baumann wurden in ihrer Wohntüche durch Gas vergiftet aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche hatten nur bei der jüngeren Schwester Erfolg. Die Ermittlungen ergaben, daß Unglücksfall durch einen undicht gewordenen Gasfluch vorliegt.

Reichenberg (Böhmen). Vergnügungsfahrt mit dem Leben bezahlt. Nachts mieteten drei Männer in Goblitz einen Kraftwagen, der von dem Kraftfahrer Hoffmann gesteuert wurde, und fuhren damit nach Reichenberg, das sie gegen ein Uhr zu einer Fahrt nach Krahnau verließen. Ein Vorderrad verlor den Wagen auf der Straße bei Rosenthal zertrümmert auf. Die Insassen lagen schwerverletzt im Straßengraben. Alle vier wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht; zwei starben auf der Fahrt dorthin. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

## An die Sachsen!

Mahnruf an Hausfrau und Wirtschaft

Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann erläßt folgenden Aufruf:

Das deutsche Volk verdankt es dem Führer, daß wir nicht nur die äußere und innere Freiheit wiedergewonnen haben, sondern daß die entsetzliche Not der Arbeitslosigkeit bis auf einen geringen Rest ausgeräumt worden ist.

Die damit geschaffene Verbesserung der allgemeinen Lebenshaltung bringt es mit sich, daß von Zeit zu Zeit auf einzelnen Gebieten des Lebensmittelmarktes kleinere Störungen entstehen, die durch vermehrten Verbrauch anderer, reichlich vorhandener Nahrungsmittel ausgeglichen werden müssen. In einem Industrieland wie Sachsen das die größte Bevölkerungsbevölkerung aller Länder der Erde hat, wirkt sich dieser

Zustand naturgemäß spürbarer aus als in den Gauen mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung.

Ich appelliere an alle Volksgenossen, insbesondere aber an die Hausfrauen, daß sie sich in dankbarer Anerkennung des vom Führer Geschaffenen ihrer deutschen Pflicht bewußt sind, durch eine verständige Wirtschaftsführung an der unüberwindlichen Stärke und Freiheit des deutschen Volkes mitzuwirken.

Ich appelliere in gleicher Weise an das Pflichtgefühl aller Wirtschaftskreise, für eine gerechte Verteilung und eine anständige Preisbildung besorgt zu sein.

Aus verschiedenen Einzelfällen habe ich leider festgestellt müssen, daß von eigensüchtigen Herstellern oder Händlern der Versuch zu Preissteigerungen gemacht wird. Solche Veruche werden von mir im Keim erstickt werden. Wie der Nationalsozialismus mit allen Mitteln Preissteigerungen unterbinden wird, so wird er gleichfalls dafür sorgen, daß die Lebensmittelversorgung unseres Volkes in keiner Weise gefährdet wird. Wer sich aber durch kein Verhalten aus der deutschen Volksgemeinschaft ausschließt, der kann gewiß sein, daß er dementsprechend als Volksschädling behandelt wird. Ueber dem Vorteil des einzelnen steht uns das Wohl des Volksganzen!

## Dr. Ley ruft alle Schaffende

Zur Sammelaktion der Deutschen Arbeitsfront für das Winterhilfswerk gab Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Freitag folgenden Sonderauftrag über den Deutschland-Sender an alle Schaffenden:

Männer und Frauen der Arbeit! Der Führer spricht: „Wer die Not am eigenen Leib kennengelernt hat, nur der allein kann ein wahrer Sozialist sein.“ Die große deutsche Not hat uns deutsche Menschen zusammenschweißt und hat uns zu einer großen Schicksalsgemeinschaft gemacht. Unser Sozialismus ist kein Mittel; wir geben zum Winterhilfswerk nicht, um uns damit dem Himmel zu verschreiben, unsere Gabe im neuen Deutschland ist ein immer wiederkehrendes Dankopfer an den gütigen Gott, daß er uns den Führer gesandt hat, um uns von der Not und dem Elend und der Unehrenhaftigkeit und der Schmach und Schande zu befreien. Wir danken dem Himmel deshalb dafür immer wieder, daß er uns diesen Mann sandte. Ihr Männer und Frauen der Arbeit werdet am 17. und 18. Oktober es durch die Tat beweisen, daß Ihr den Ruf des Führers zum Winterhilfswerk dieses Jahres in Eure Herzen aufgenommen habt.

Schaffende Deutsche, sammelt und gebt! Das sei die Parole für den 17. und 18. Oktober dieses Jahres!

REICHSSTRASSENSAMMLUNG  
DES WHW 17 u. 18. OKT.  
Sammelt  
ALLE 12  
GRENZ-  
LAND-  
WAPPEN